

„Eine lebhafte Bädergeschichte“

Neues Buch über das Badewesen in Herzogenaurach

Die Bücherlandschaft zur Herzogenauracher Geschichte ist um eine neue Veröffentlichung reicher. Am Montag, 28. April 2008 konnte der scheidende Bürgermeister Hans Lang, gleichsam zum Abschied aus dem Amt, ein farbenprächtiges und reich illustriertes Werk entgegen nehmen: Bäderechef Wolfgang Schneider, der seinerseits im Sommer seinen Abschied nehmen wird, überreichte Hans Lang „Die Geschichte des Badewesens in Herzogenaurach“, eine reich bebilderte und äußerst amüsant zu lesende Publikation.

Jahrelang hat Wolfgang Schneider Material für das 150 Seiten umfassende Werk gesammelt, das der Vorsitzende des Heimatvereins, Klaus-Peter Gäbelein, mit historisch fundierten Texten sowie zahlreichen Artikeln aus dem *Herzogenauracher Amtsblatt* und den lokalen Zeitungen versehen hat. Grafisch gestaltet wurde das Buch von Jean Karalis, im Format DIN-A-4. Die gut lesbare große Schrift macht die Veröffentlichung auch für die ältere Generation zu einer „wahrhaft lebhafte Bädergeschichte“, wie es im Untertitel heißt.

In der ersten Hälfte des „Badewesens“ geht der Autor auf die Geschichte der Herzogenauracher Bäder ein. Der Leser wird über die Geschichte der beiden



Hilde Grosz, Jean Karalis, Bürgermeister Hans Lang, Wolfgang Schneider, Klaus-Peter Gäbelein, Werner Philipp
Foto/Repro: Stadt

Badehäuser in der Aurach entstanden und der heutige ASV-Sportplatz zum Badeweiher ausgebaut werden konnte. In die Geschichte zurück verweist auch das Zitat auf der Titelseite des Buches „Baden ist ein Verstoß gegen die guten Sitten“ – ein Ausschnitt aus einem Schreiben an die Ortpolizeibehörde Herzogenaurach vom 1. Juni 1892.

Schneider und Gäbelein haben sich des Bildmaterials bedient, welches das Stadtarchiv zu bieten hat. Der malerische Stadtweiher, in den 30er Jahren zum modernen Freibad umgebaut, badende Kinder am „Ofall“ hinter dem heutigen Puma Komplex werden in Wort und Bild dargestellt. Selbstverständlich hat man auch die aus Herzogenaurach stammende Kanalschwimmerin Mercedes Gleitze nicht vergessen, die neben großartigen schwimmerischen Leistungen ihre Erfolge auch vermarktet hat, indem sie für die Uhrenmarke Rolex Werbung betrieben hat.

Die für das 3. Reich typisch großartige Einweihungsfeier des Freibads 1937 wird im „Badewesen in Herzogenaurach“ ebenso dokumentiert, wie die Geschichte des Freibades in der Nachkriegszeit einschließlich der großen Diskussion um die Erhaltung sowie die Sanierung ab 1995. Nicht vergessen werden auch die Herzogenauracher Wannenbäder im ehemaligen „Kommunbrauhaus“ am Ende der Steggasse oder in der 1953 fertig gestellten

Carl-Platz-Schule. Hier war nach dem Krieg auch eines der ersten Hallenbäder in Bayern entstanden, in dem viele Herzogenauracher das Schwimmen erlernten. Man kann auch noch einmal Bekanntschaft machen mit den „alten Bademeistern“, die im Freibad und im Hallenbad Dienst taten.

Breiten Raum in der betrachtens- und lesenswerten Dokumentation nehmen verständlicherweise der Bau und die laufenden Verbesserungen im Freizeithallenbad Atlantis ein. Da kann der Betrachter ein Wiedersehen feiern mit Altbürgermeister Hans Ort und vielen Prominenten, die bei der Einweihung oder bei Jubiläen zu Gast im Atlantis waren.

Nicht vergessen wurden auch die Wassersportvereine der Stadt, die in den Badestätten wertvollen Dienst getan haben, wie DLRG und Wasserwacht und der erfolgreiche Schwimmverein Delphin, dessen zahlreiche Rekorde und Meisterschaften ohne das Atlantis nicht möglich gewesen wären.

Die „Bädergeschichte“ ist im Herzogenauracher Buch- und Zeitschriftenhandel zum Preis von 12,00 EUR erhältlich. 500 Stück wurden für den Verkauf gedruckt. Der Erlös kommt dem Heimatverein zugute, der damit die Restaurierung der Ölbergsszene an der Pfarrkirche St. Magdalena unterstützen möchte.

□



Badehäuser informiert und kann, durch historische Quellen belegt, lesen, welche Anfeindungen und Probleme die Herzogenauracher zu überwinden hatten, bis „nach Geschlechtern getrennt“, die ersten